

neben seinem Unterricht unentwegt zu Vorträgen unterwegs war, z.B. in und für die Breslauer Lessing-Loge, wo er über allgemeine und jüdische Geschichte, aber auch zu Gegenwartsfragen referierte. Gern besuchte er die Historikertagungen und schildert Begegnungen mit einzelnen Historikern (z.B. Karl Hampe) und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Er wußte sich der deutschen Bildungsgeschichte verpflichtet und zitiert unter den Dichtern keinen so häufig wie Goethe, daneben aber auch Gerhart Hauptmann und Heinrich Heine. In Weimar und Frankfurt fühlte er sich zuhaus. Verbindungen zur evangelischen Tradition sind peripher. Natürlich besuchte er Wittenberg, auch schrieb er Artikel zu Persönlichkeiten wie Johannes Calvin. Der Wert der Erinnerungen liegt in ihrer lebendigen Schilderung des Alltagslebens eines Breslauer Juden und seiner vielfältigen Beziehungen zum deutschen Geistesleben. Die mannigfache literarische Wirksamkeit des Autors und die Vielfalt der Bezüge vermitteln so ein eindrucksvolles Bild des schlesischen Judentums überhaupt.

Am Ende einer faszinierenden Lektüre bedauert der Leser freilich, daß nun gerade die Zeit des Dritten Reiches nicht mehr beschrieben wird. Es wäre sehr zu wünschen, daß die umfangreichen Tagebuchaufzeichnungen wenigstens in ihren allgemein interessierenden Teilen publiziert werden könnten. Cohn ist ein exakter Beobachter und guter Erzähler zugleich. Sein Tagebuch dürfte eine vorzügliche Quelle sein, wie schon der 1984 erschienene Auszug (W. Cohn, *Als Jude in Breslau*, 1941) beweist. Der Herausgeber hat den Text der Lebenserinnerungen in der Form einer wissenschaftlichen Ausgabe mit erläuternden Anmerkungen versehen, eine wohl vollständige Bibliographie von über 60 Seiten und ein hilfreiches Glossar jüdischer Begriffe beigelegt und durch ein Orts- und Personenregister erschlossen.

*Dietrich Meyer*

*Görlitz und seine Umgebung.* Ergebnisse der landeskundlichen Bestandsaufnahme im Raum Görlitz und Ostritz, hg. von Werner SCHMIDT im Auftrag des Instituts für Länderkunde Leipzig. Weimar 1994 (Werte der deutschen Heimat 54), 272 S., 83 Abb.

Seit 1967 läuft eine landeskundliche Inventarisierung ausgewählter Gebiete der Oberlausitz, die seit 1993 durch das neugegründete Institut für

Länderkunde Leipzig weitergeführt wird. So konnten jetzt die 1886 begonnenen Arbeiten für die Region Görlitz zügig abgeschlossen und veröffentlicht werden.

Das Buch enthält zunächst eine auf 31 Seiten komprimierte Einführung mit einer relativ breiten naturkundlichen Beschreibung der Region von den Königshainer Bergen im Norden bis Ostritz im Süden. Die historischen Erläuterungen legen den Akzent auf die Ur- und Frühgeschichte sowie die Entwicklung nach 1945 und nach 1989/90 mit einem eigenen Kapitel über Umweltbelastungen und Schäden. Es folgt die Einzeldarstellung der Ortschaften, wobei ein Drittel des Umfangs auf die Stadt Görlitz entfällt. Hier liegt das Schwergewicht auf der baulichen und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung. Berücksichtigt werden zugleich die vor- und frühgeschichtlichen Funde, herausragende Berge, Plätze, Parkanlagen, Verkehrswege. Für den Kirchenhistoriker ist zu notieren, daß auch Kirchen und historische Persönlichkeiten kurz erläutert werden. Allerdings beschränken sich die Angaben auf die wichtigsten Fakten. Ein Namen- und Sachregister erschließt den Inhalt.

Der Wert des Buches liegt nicht im historischen und kunstgeschichtlichen Bereich, sondern in der Gesamterfassung der Region als landschaftlicher Lebensraum. Was im Reiseführer kaum berücksichtigt wird, wie etwa die Blumen- und Pflanzenwelt, der geologische Untergrund oder die heutige industrielle Entwicklung einschließlich Umweltschutzmaßnahmen (besonders das Braunkohlerevier von Berzdorf und Hagenwerder), wird hier relativ ausführlich vorgestellt. Gerade so kann der Band Liebe zur Heimat fördern und als Nachschlagewerk wertvolle Dienste leisten. Besonders hervorzuheben sind die zum Teil farbigen Bilder und Skizzen zu Landschaftsformen, Pflanzen und geologischen Formationen.

*Dietrich Meyer*